Basar

Basar Ausgabe 9 | 2013 April 2013 Kostenlos

Zeitung für **B**ildung – **A**rbeit – **S**elbstständigkeit – **A**us der **R**egion

DAS BERUFSBILD ZÄHLT SEITE 7 ▸
BASAR MENTORING-PROGRAMM SEITE 8 ▸

BESSERE CHANCEN AUF DEM ARBEITSMARKT

SEITE 2 ▸

LUST AUF KOMMUNIKATION? LUST AUF MARKETING?

Beruflich durchstarten mit T.D.M., der Telefon-Direkt-Marketing GmbH

KUSHTRIM BAJRAKTARI *und* **ALISSAR ISMAIL**

Bei T.D.M. erwartet Sie weit mehr als pure Callcenter-Dienstleistung. Das Unternehmen bietet abwechslungsreiche Arbeit und interessante berufliche Aufstiegsmöglichkeiten. Wir wollten mehr darüber erfahren und sprachen mit zwei Mitarbeitern aus dem Unternehmen.

Wie seid ihr zu T.D.M. gekommen und was ist euer Aufgabenbereich?

Kushtrim Bajraktari: Ich habe nach meinem Realschulabschluss eine Wirtschaftsschule in Hildesheim besucht. Nach meinem Abschluss habe ich mich über die Agentur für Arbeit auf unterschiedliche Stellen beworben. Unter anderem auch bei T.D.M.. Ich habe mich nach einem Vorstellungsgespräch für T.D.M. entschieden, denn das Thema Marketing fand ich sehr interessant.

Zunächst habe ich hier eine zweijährige Ausbildung als Servicefachkraft für Dialogmarketing gemacht und anschließend eine einjährige Ausbildung zum Kaufmann für Dialogmarketing abgeschlossen. Da ich mich unbedingt im Bereich Marketing weiter spezialisieren wollte, habe ich noch eine weitere Ausbildung zum geprüften Fachkaufmann für Marketing absolviert. Heute bin ich bei T.D.M. Projektleiter im Bereich Outbound. Ich bin verantwortlich für die Projektplanung bis hin zur Projektdurchführung und Projektumsetzung.

Alissar Ismail: Ich habe auch einen Realschulabschluss und habe mich für Fremdsprachen und Kommunikationswege interessiert. Auf T.D.M. bin ich auch durch die Agentur für Arbeit aufmerksam geworden. Um ehrlich zu sein, wollte ich mich zunächst nicht auf das Stellenangebot von T.D.M. bewerben. Ich hatte die üblichen Vorurteile gegenüber „Callcentern“. Aber meine Neugier ließ mich nicht los, und so habe ich mich doch bei T.D.M. vorgestellt. Meine Leidenschaft zu kommunizieren und meine Fremdsprachenkenntnisse waren in diesem Unternehmen sehr gefragt. Schnell stellten sich meine Vorurteile als falsch heraus. Heute arbeite ich als Mitarbeiterin im Service-Bereich. Ich bin aber auch vielseitig im Unternehmen einsetzbar. Aktuell habe ich eine Position als Teamassistentin in unserem größten Projekt. Zu meinen Aufgaben zählt auch das Coaching unseres Personals. Ich stehe unseren Mitarbeitern bei ihren Fragen und Problemen zur Seite.

Was ist das Besondere an eurer Arbeit?

KB: Ich brauche Abwechslung bei der Arbeit und genau das bekomme ich in diesem Unternehmen! Ich arbeite mit Menschen aus sehr unterschiedlichen Branchen zusammen. Kein Tag gleicht dem anderen und ich lerne jeden Tag dazu!

AI: Vor allem finde ich es sehr spannend, wenn ich Menschen Lösungen anbieten kann, ohne sie sehen zu können! Das ist für mich eine besondere Herausforderung! Außerdem ist die Arbeit sehr vielseitig und abwechslungsreich.

Welche beruflichen Zukunftspläne habt ihr?

KB: Ich möchte mich immer weiterentwickeln. Das Thema Marketing ist sehr breit gefächert und hier gibt es für mich viele Möglichkeiten.

AI: Ich sehe keine Grenzen, wenn es um meine berufliche Zukunft geht! Zurzeit finde ich vor allem das Thema Teamcoaching sehr spannend.

T.D.M.-TELEFON-DIREKT-MARKETING GMBH
Käthe-Paulus-Straße 12, 31157 Sarstedt
personal@tdm.de, www.tdm.de

ANZEIGE

T.D.M. Qualität im Dialog

Auszubildende gesucht!

Wir suchen zum 01.08.2013 Auszubildende (m/w) für unseren Hauptsitz in Sarstedt für folgende Berufe:

Servicefachkraft für Dialogmarketing
Kauffrau/Kaufmann für Dialogmarketing

Ihre Ausbildung:
- Entgegennahme von eingehenden Telefongesprächen wie zum Beispiel Bestellannahme und Betreuung von Servicehotlines
- Aktiver Kundenkontakt im Geschäftskundenbereich zum Beispiel Adressqualifizierungen und Bedarfsanalysen
- Beschwerdemanagement/Reklamationsbearbeitung
- Kommunikation und Schriftverkehr mit unseren Kunden
- Erstellung von Datenbankauswertungen sowie die Qualitätskontrolle der Datensätze

Ihre Qualifikation:
- Mindestens einen guten Haupt- oder Realschulabschluss
- Kommunikationsstärke und ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen
- Gute Rechtschreibkenntnisse
- Spaß an der telefonischen Kundenbetreuung

Wenn Sie Freude an der Kommunikation mit Menschen haben, gerne telefonieren und einen zukunftsorientierten Beruf erlernen möchten, bewerben Sie sich schriftlich per E-Mail oder Post. Gern beantworten wir Ihre Fragen auch telefonisch unter: 05066/606-036.

T.D.M.-Telefon-Direkt-Marketing GmbH
Käthe-Paulus-Straße 12 | 31157 Sarstedt
personal@tdm.de | www.tdm.de

30 JAHRE T.D.M.-Qualität ist kein Zufall

DORIS SCHRÖDER-KÖPF

über das

Basar Mentoring-Programm

Das Basar Mentoring-Programm für junge NachwuchsjournalistInnen richtet sich an Studierende und Hochschulabsolventen, die im Bereich der Medien Fuß fassen wollen und ermöglicht ihnen einen Zugang zu den regionalen Themen und Einrichtungen.

Mit dieser Initiative werden sowohl die sozialen und journalistischen Kompetenzen der TeilnehmerInnen, als auch ihre Berufspraxis geschult.

Als niedersächsische Integrationsbeauftragte und Journalistin unterstütze ich diese Initiative und freue mich über die Möglichkeit, journalistische Nachwuchstalente bestmöglich zu fördern.“

Bewerben können sich motivierte Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund, die journalistisch arbeiten möchten.

Ein Interesse an Integrations- und Migrationsthemen wird vorausgesetzt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 8 »

BASAR ERSCHEINT JETZT ÜBERREGIONAL!

MEHR LESEN:
www.basar-zeitung.de

BESSERE CHANCEN AUF DEM ARBEITSMARKT

Viele Unternehmen bieten jungen Menschen in Deutschland die Möglichkeit, sich in einem Berufsbereich zu qualifizieren. Dabei gibt es heute nicht nur die Möglichkeit, eine Ausbildung in einem Unternehmen zu absolvieren, sondern auch die Chance, dort zu studieren. Denn gerade große Unternehmen haben Interesse daran, junge Menschen als Fachkraft in ihrem Unternehmen zu qualifizieren und sie direkt an das eigene Unternehmen zu binden.
Wir stellen Ihnen in Basar einige Best Practice-Beispiele vor.

BOSCH

100 JAHRE

ERFOLGREICHE AUSBILDUNG!

Berufliche Ausbildung ist planbar

Eine Ausbildung, ein Studium oder vielleicht beides zusammen? Bei der Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim gibt es vielfältige Angebote für Berufseinsteiger. Vom Industriemechaniker, Elektroniker für Automatisierungstechnik, Industriekaufmann/frau bis hin zur Bachelor of Engineering und Bachelor of Arts ist alles dabei. Wir waren vor Ort und haben uns über die beruflichen Einstiegschancen informiert.

SINAN ÖZGEYIKCI (18J.), NICOLE STECKHAHN (22 J.), ANIKA SCHIKORSKI (17J.)

Wie seid ihr zu Bosch gekommen und was macht ihr hier?

Sinan: Ich bin durch Verwandte und Bekannte auf die Möglichkeit aufmerksam geworden, bei Bosch beruflich einzusteigen. Nach einem erfolgreichen Bewerbungsgespräch habe ich meine Ausbildung hier begonnen. Ich mache zurzeit eine Ausbildung als Industriemechaniker am Standort Hildesheim und werde zusätzlich die Fachhochschulreife erlangen.

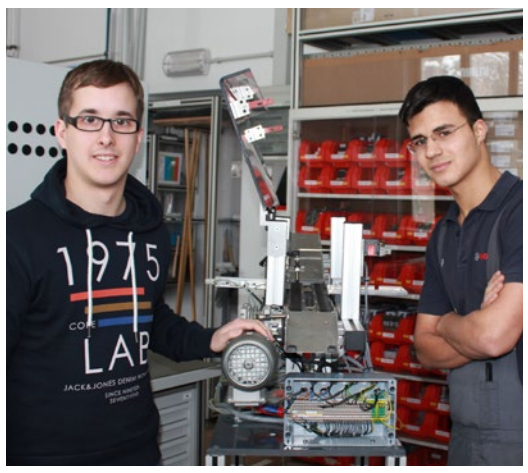
Malte: Ich komme aus dem Landkreis Hildesheim und kannte das Werk. Auf der Suche nach beruflichen Weiterbildungsmöglichkeiten habe ich mich auf der Website über die Angebote für Studenten bei Bosch informiert. Nach meinem Abitur habe ich mich bei Bosch beworben und hier eine Ausbildung als Elektroniker für Automatisierungstechnik abgeschlossen. Heute studiere ich dual Elektrotechnik bei Bosch und befinde mich im ersten Semester.

Nicole: Ich habe mich immer für Technik und Handwerk interessiert. Da einige meiner Familienmitglieder bereits am Standort Hildesheim arbeiten, lag es nahe, sich näher über meine Möglichkeiten bei Bosch zu informieren. Entscheidend für mich waren dann aber die „Orientierungstage für Mädchen“ am Standort. Dadurch wurde erst mein Interesse an einer Ausbildung bei Bosch geweckt. Zurzeit befinde ich mich im dritten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Industriemechanikerin.

Anika: Ich bin durch einen Freund und über die Website auf die Ausbildungsmöglichkeiten aufmerksam geworden. Mich hat es vor allem gereizt, dass ich hier Ausbildung und Studium miteinander verbinden kann. Schließlich habe ich mich online beworben und nach einem persönlichen Interview habe ich eine Zusage erhalten. Ich befinde mich im ersten Lehrjahr meiner Ausbildung zur Industriemechanikerin.

Was ist das Besondere an eurer Ausbildung und was könnt ihr empfehlen?

Sinan: An der Ausbildung gefällt mir, dass wir sehr viel Praxisbezug haben. Ich kann sehr selbstständig arbeiten und übernehme bereits viel Verantwortung. Die Arbeit im Team funktioniert auch sehr gut. Ich bekomme sehr viel Unterstützung, im theoretischen Bereich beispielsweise durch meine Tutoren. Ich fühle mich hier sehr wohl und meine Ausbildung macht mir sehr viel Freude. Anderen empfehle ich, dran zu bleiben und sich sehr gut auf das Bewerbungsgespräch bei Bosch vorzubereiten, denn darauf kommt es an!



MALTE NEUMANN (23J.) UND SINAN ÖZGEYIKCI (18J.)

Malte: Ich habe hier meinen Traumberuf gefunden! Es wird von uns ein hohes Maß an Neugier und Lernbereitschaft verlangt, gleichzeitig sind dafür unsere Möglichkeiten in diesem Unternehmen sehr vielfältig und spannend. Zum Beispiel haben wir die Möglichkeit, weltweit Auslandssemester an anderen Standorten von Bosch zu machen. Die Idee dahinter ist, sich während des Studiums mit anderen auszutauschen und somit die eigenen beruflichen Netzwerke aufzubauen. Die Anforderungen hier sind zwar sehr hoch, aber es lohnt sich für die eigenen Träume und Ziele zu kämpfen!

Nicole: Mir gefällt sehr, dass ich sehr selbstständig arbeiten kann. Ich lerne viel und meine Arbeit macht mir viel Freude. Wenn es mal nicht so läuft, wie man es sich wünscht, gibt es immer einen Ansprechpartner, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht. Es ist von Vorteil, sich die Orientierungstage bei Bosch anzusehen, denn nur so kann man tatsächlich erleben, ob dieser Berufsbereich für einen interessant ist oder nicht!

Anika: Meine ersten Eindrücke sind sehr positiv. Das Arbeitsklima ist sehr familiär und ich fühle mich wohl hier. Hier kann ich mir, zusätzlich zur Berufsschule, noch mehr theoretische Grundkenntnisse aneignen. Ich kann mein Interesse für Technik ausleben! In meiner Freizeit modele ich sehr gern. Das eine schließt für mich das andere nicht aus! Im Gegenteil: diese Vielfalt ist für mich persönlich sehr bereichernd.

Welche beruflichen Zukunftspläne habt ihr?

Sinan: Nach meiner Ausbildung bei Bosch möchte ich hier weiterstudieren und auch bei Bosch bleiben. Ich sehe meine Ausbildung als einen Einstieg in meine Weiterqualifizierung.

Malte: Ich möchte als Ingenieur bei Bosch arbeiten und mich beruflich weiter entwickeln. Denn ich fühle mich hier als Mensch geschätzt und als Teil der Bosch-Familie!

Anika: Ich kann für mich schon sagen, dass ich nach meiner Fachhochschulreife bei Bosch weiter studieren möchte!

Nicole: Nach meiner Ausbildung möchte ich eine weitere Ausbildung zum Techniker absolvieren, um anschließend im Fertigungsbereich bei Bosch ein Team führen zu können.

UNSER KAPITAL STECKT IN DEN KÖPFEN UNSERER MITARBEITER!

Dr. Robin Müller (Ausbildungsleiter) über die Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim

Unser Standort ist im Wandel. Wir bewegen uns vom klassischen Fertigungsstandort in Richtung Kompetenzzentrum für Prozess- und Produktentwicklung. Daher ist das Thema Qualifizierung für uns von zentraler Bedeutung. Genau aus diesem Grund haben wir eine eigene Ausbildungsabteilung. Denn das Zukunftskapital unseres Unternehmens steckt in den Köpfen unserer Mitarbeiter.

Wir bieten vielfältige Weiterbildungsoptionen, um dadurch Potenziale und Chancen für den Einzelnen sichtbar zu machen. Deshalb überlegen wir uns konsequent Maßnahmen zur individuellen Förderung.

Das spiegelt sich unter anderem auch darin wider, dass wir Kooperationspartnerschaften mit anderen regionalen Einrichtungen und Unternehmen eingehen. So bieten wir z. B. die Inhalte unserer Ausbildung auch für externe Unternehmen und Einrichtungen an. Zudem fördern wir regionale Projekte wie die „Optionale Fachhochschulreife“ oder „Jugend forscht“. Wir ermutigen unsere Auszubildenden und Studierenden, sich solchen Herausforderungen zu stellen, begleiten sie dabei und beobachten ihren Weg zu entwickelten Persönlichkeiten.

ROBERT BOSCH GMBH
Robert-Bosch-Str. 200
31139 Hildesheim
kontakt@bosch.de

JUNIOR FACTORY

Eine weitere Besonderheit ist die „Junior-Factory“. Das ist eine Firma, die sich auf dem Gelände der Robert Bosch GmbH am Standort Hildesheim befindet und von Auszubildenden betreut wird.

Entstanden ist die Idee gemeinsam mit der Jugend- und Azubivertretung der Robert Bosch GmbH. In dieser Firma bearbeiten die Auszubildenden Aufträge aus der normalen Bosch-Produktion und bilden dabei den gesamten Wertschöpfungsprozess von der Materialbeschaffung bis zur Qualitätskontrolle ab. „Hier entwickeln sich nicht nur unsere Auszubildenden auf der persönlichen Ebene weiter, in dem sie lernen, Führung und Verantwortung zu übernehmen. Wir leisten außerdem einen messbaren Mehrwert für unsere unternehmensinternen Kunden. Das ist eine echte Win-Win-Situation!“

- Dr. Robin Müller, Ausbildungsleiter

EIGENVERANTWORTLICHKEIT UND FREUDE
ALS MOTOREN DER SELBSTSTÄNDIGKEIT

Für die Existenzgründung braucht man viel – sehr viel sogar. Es gehört ordentlich Mut dazu, die richtige Qualifikation sowie die passende Idee, Branchenkenntnisse, starke Nerven, ein klares Ziel, gute Beratung, soziale und kulturelle Kompetenzen, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Lernbereitschaft und eine solide Finanzierung.
Im Folgenden beschreiben junge UnternehmerInnen kurz ihre Selbstständigkeit. Das Lernen am Beispiel anderer soll damit in den Vordergrund rücken. Wir möchten all den Interessierten ein Gefühl dafür geben, wie verschieden es sein kann, eigene Ideen umzusetzen und selbst zu gestalten. Letztlich geht es um die persönlichen Entscheidungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

GUILLERMO SANTUISTE PÉREZ

EXISTENZGRÜNDUNG

TANZEN IST MEDIZIN FÜR KÖRPER UND SEELE!

Guillermo Santiuste Pérez, Lehrer aus Kuba, tanzt seit seiner Kindheit mit Begeisterung und viel Leidenschaft.

Der eigene Chef zu sein und dabei die eigenen künstlerischen und pädagogischen Fertigkeiten gewinnbringend einzusetzen – das hat Guillermo Santiuste Pérez immer angezogen.

Als er vor 10 Jahren mit einem abgeschlossenen Diplom im Gepäck nach Deutschland kam, ahnte er schon, was ihn hier erwartete: „Ich wollte mir ganz einfach die Chance nicht entgehen lassen und den Weg in die Selbstständigkeit antreten. So kam es, dass ich mich 2006 in Wunstorf als Tanzlehrer für Salsa selbstständig gemacht habe – erfolgreich, versteht sich.“

Was ist sein unternehmerisches Erfolgsgeheimnis?

„Ich orientiere mich an den Bedürfnissen meiner Kunden und lege Wert darauf, dass die Gruppenmitglieder den Rhythmus beim Tanzen wirklich fühlen, sodass sie die Musik genießen können. Ich verbinde Leichtigkeit und Authentizität. So sind die Tanzstunden in meinen Gruppen für jeden etwas Besonderes.

Hinzu kommt, dass ich durch gute Netzwerke und Erfahrungen meine Salsa-Kenntnisse ständig weiterentwickele. Ich beziehe zum Beispiel zahlreiche Drehungen aus dem New York Style in meinen Salsa-Unterricht ein.“

Pérez‘ Traum ist es, mit einer eigenen Salsa-Tanzschule einen Ort der Kultur, der Bewegung und der Musik zu schaffen, um Menschen jeden Alters an der Einzigartigkeit dieser besonderen Musik teilhaben zu lassen. Dafür möchte er sein Angebot ausbauen. Und natürlich geht es um viel Spaß für alle!

GUILLERMO SANTIUSTE PÉREZ
0157-83029812
www.salsa-malanga.de

SELBSTSTÄNDIGKEIT

SELBSTSTÄNDIG DURCH BETRIEBS-ÜBERNAHME

Ein Beispiel, das Mut macht

Es gibt besondere Tage, die im Leben immer wieder Anlass für Freude geben. So einer war nun der 7. Dezember 2012 für Shimon Levy und Stefani Rauh. Denn an diesem Tag unterzeichneten sie den Übernahmevertrag für die Firma myTURNY mit ihrem gleichnamigen Produkt.

Ein Gespräch mit Shimon Levy und Stefani Rauh.

Was hat Sie motiviert?

S. Rauh: Das selbstständige Arbeiten, eigene Entscheidungen treffen, die eigenen Potenziale ohne Einschränkungen zu entdecken und zu fördern.

Ist das eine Teamübernahme?

S. Rauh: Ja, wir haben ganz unterschiedliche Kompetenzen. Genau das birgt ein großes Potenzial in sich, zusammen und effizient arbeiten zu können.

Was ist das Besondere an einer Betriebsübernahme?

S. Levy: Bei einer Übernahme hat man mehr Fakten zur Verfügung, wie Umsätze, Gewinne, Reklamationen, Kundenfeedback. Wir müssen das Rad nicht neu erfinden, sondern können daran schleifen, bis es ganz rund läuft.

Welche Unterstützung haben Sie gehabt?

S. Rauh: Unsere Freunde, die Familie, unser ganzes Umfeld hat uns unterstützt. Frau Dr. Johannsen von der NBank. Mit ihrem Glauben an uns hat sie dafür gesorgt, dass wir diesen Weg weitergegangen sind. Die Business Angels, im Speziellen zwei Berater aus Bielefeld, haben uns ebenfalls lange und intensiv begleitet. Schlussendlich haben wir zwei wundervolle Investoren gefunden, die an uns und unsere Fähigkeiten glauben. Das ganze hat 8 Monate gedauert.

Was ist Ihre Stärke?

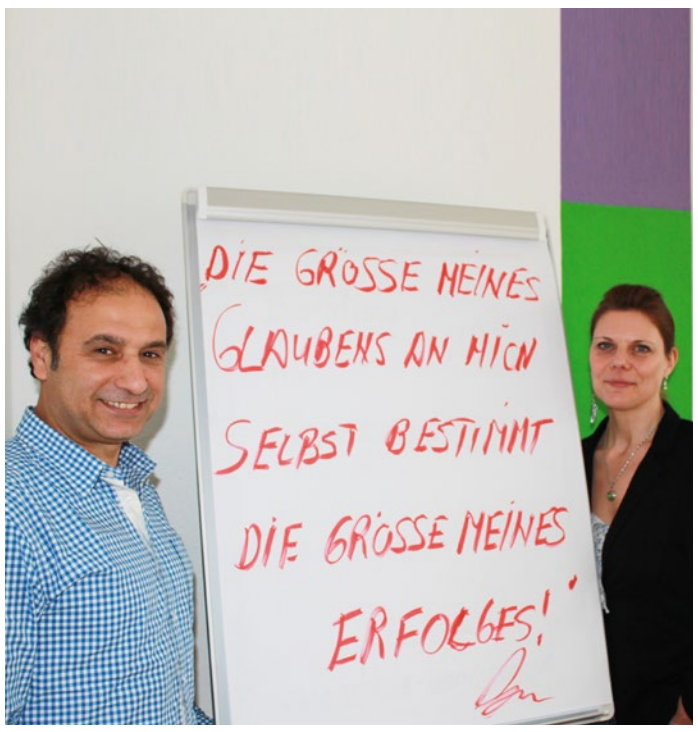
S. Levy: Durch unsere verschiedenen Kompetenzen haben wir beide völlig verschiedene Netzwerke, die sich wunderbar miteinander vereinen. Nicht nur in Deutschland, sondern auch im Ausland. Dazu gehören beispielsweise Krankenkassen, Kliniken, Ärzte, Berater für Finanzen, Recht und Versicherungen. Daneben noch Verbände für behinderte Menschen, Vereine und Stiftungen. Das sind nur ein paar Beispiele für ein großes Netzwerk.

Eine besondere Erinnerung?

S. Rau: Ja, der Tag der Übernahme war emotional und wurde mit einem Glas Sekt gemeinsam mit dem Verkäufer gefeiert.

Für Shimon Levy wurde damit sein Traum Wirklichkeit. Sicher war es das Elternhaus, das ihn so geprägt hat. Shimon Levy wuchs in einer bildungsorientierten Familie auf. „Ich hatte für meine Bildung gute Vorbilder in der Familie“, erinnert er sich. Beruflich probierte er Verschiedenes aus, bis er für sich das Richtige gefunden hat. „Das war ein großes Glück“, sagt er rückblickend. „Hier sammelte ich wichtige Erfahrungen für meine Selbstständigkeit. Ein Ziel, das ich nie aus den Augen verloren habe.“

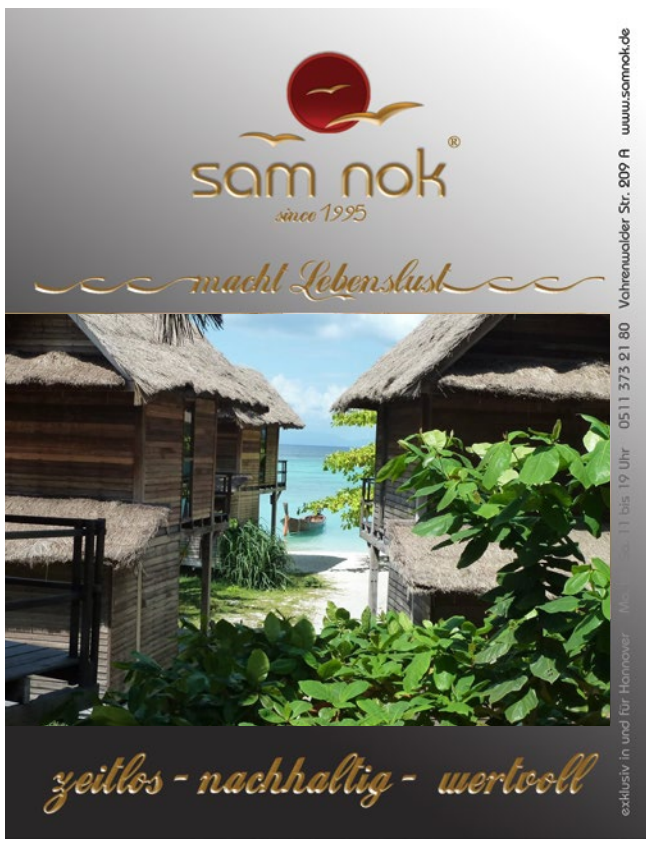
MYTURNY
0178 474 77 27
www.myturny.com



SHIMON LEVY *und* STEFANI RAUH *in ihrem Büro*

ANZEIGE:

ANZEIGE:



WO ERHALTEN SIE INFORMATIONEN ZUR FINANZIERUNG UND FÖRDERUNG VON GRÜNDERN UND STARTUPS?

Regional:
Gründer-Center der Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17, 30175 Hannover
Tel. 0511 3 48 59 - 96
www.hwk-hannover.de
(ausschließlich für Handwerksgründungen)

IHK Hannover
Schiffgraben 49, 30175 Hannover
Tel.: 0511/3107-0
www.hannover.ihk.de

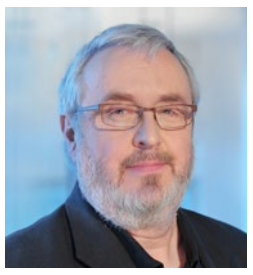
hannoverimpuls GmbH
Gründungswerkstatt Hannover
Vahrenwalder Straße 7, 30165 Hannover, Tel. 0511/9357700
www.hannoverimpuls.de

Sparkasse Hannover
Gründercenter
Aegidientorplatz 1
30159 Hannover
Tel: 0511/3000-3285
www.sparkasse-hannover.de

Region Hannover:
Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung
Vahrenwalder Straße 7
30165 Hannover
Tel.: 0511/616 23214
www.unternehmerbuero-hannover.de

STUDIE

INTEGRATIONSMONITORING DER REGION HANNOVER



Interview mit Reinhard Biederbeck, Teamleiter Beschäftigungsförderung, zum Integrationsmonitoring der Region Hannover

Warum gibt es diese Studie?

Die Studie liefert uns aktuelle fundierte Daten zum Thema Integration – sie untersucht u.a. die Arbeitsmarkt- und Bildungssituation von Migrantinnen und Migranten in der Region Hannover. Auf Basis dieser Daten können wir als Wirtschafts- und Beschäftigungsförderer Handlungsbedarf feststellen, Prioritäten identifizieren und kontrollieren, ob sich die eingeleiteten Maßnahmen und Projekte zur Integration positiv auswirken.

Was sind die Ergebnisse aus dieser Studie? Und vor allem, was heißt das für die Region Hannover?

Die Studie zeigt: Trotz Verbesserungen ist dieses Ziel für Menschen mit Migrationshintergrund auch in der Region Hannover noch nicht erreicht. Besorgniserregend bleibt, dass insbesondere Jugendliche betroffen sind. Wir ziehen daraus den Schluss, dass Integrationsprozesse einen langen Atem brauchen. Stadt und Region müssen ihre Anstrengungen ausbauen und weiterentwickeln.

> **„Integrationsprozesse brauchen einen langen Atem."**

Welche Schritte werden konkret unternommen, um die Empfehlungen aus dem Integrationsmonitoring in der Region Hannover umzusetzen?

Für besonders wichtig halten wir etwa Frühförderung von Kindern und Jugendlichen, die Entwicklung einer „Willkommenskultur" für den Studien- und Ausbildungsstandort Hannover.

Maßnahmen, die den erfolgreichen Übergang von der schulischen in die berufliche Ausbildung fördern, können dazu beitragen, den drohenden Fachkräftemangel zu mildern.

Die Verbesserung von Sprachkenntnissen, die Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen, die Förderung von Existenzgründungen sind andere wichtige Themen, an denen wir gemeinsam arbeiten.

DIE KURZFASSUNG DER STUDIE KANN ANGEFORDERT WERDEN BEI:

Region Hannover,
Beschäftigungsförderung
Tel: 0511 616 23 247

Sie steht auch unter
www.wirtschaftsfoerderung-hannover.de
zum Download bereit.

FRANK WILLMANN *(IHK Berufsbildung) und* **JÜRGEN MASSUTE** *(IHK Mentor) vor der IHK*

ANZEIGE:

Café Safran: Studententaugliche Essenszeiten

Königsworther Str. 39, 30167 Hannover
Öffnungszeiten:
Sonntag bis Donnerstag 9 bis 2 Uhr
Freitag bis Samstag 9 bis 3 Uhr
Warme Küche bis 1 Stunde vor Schluss
Telefon 0511 131 79 36
www.cafesafran.de

DAS IHK-MENTORENPROGRAMM

INDIVIDUELLE UNTERSTÜTZUNG IN DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNGSPHASE

Ziel des IHK-Mentorenprogramms ist, die Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern zu verbessern. Die IHK-Mentorinnen und Mentoren verfügen über lange Berufserfahrung. Wir sprachen mit Frank Willmann (IHK Berufsbildung) und Jürgen Massute (IHK Mentor) über diese Initiative.

Was kann man sich unter dem IHK-Mentorenprogramm vorstellen?

Frank Willmann: Mit den IHK-Mentoren bieten wir Schülern Angebote in der beruflichen Orientierungsphase an. Ob Betriebsbesuch oder Bewerbungsmappen-Check, das konkrete Angebot wird individuell mit der jeweiligen Schulklasse abgestimmt.

Bei Bedarf kontaktieren uns Schulen oder auch einzelne Schüler selbst. Wir leiten die Anfragen an unsere IHK Mentoren weiter. Sie begleiten und unterstützen ganze Klassen wie auch einzelne Schüler. Das Angebot ist ganz individuell und kostenfrei.

Wie unterstützen Sie die Jugendlichen konkret?

Jürgen Massute: Viele junge Menschen, die zu mir kommen, haben schlechte Erfahrungen gemacht und haben nur noch wenig Selbstvertrauen. Ich unterstütze und berate sie. Konkret biete ich meine Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche, Lehrstellensuche, Praktikumsplatzsuche oder in Form eines Berufsberatungsgesprächs an. Ich stehe ihnen mit meiner langjährigen Berufserfahrung und meinen beruflichen Netzwerken zur Seite. Selbst habe ich in meinem Leben sehr viel Glück gehabt und auf diese Weise möchte ich etwas davon an die jungen Menschen zurückgeben!

WEITERE INFORMATIONEN
www.ihk-mentoren.de

STARTEN SIE BERUFLICH DURCH!

In Hannover gibt es viele Möglichkeiten, sich beruflich weiter zu qualifizieren. Wir stellen hier zwei Fallbeispiele vor!

ANZEIGE:

Das heimW – Gutes Essen bei schönem Ambiente!

Theaterstrasse 6
30159 Hannover
Öffnungszeiten:
So - Do 10 bis 1 Uhr
Fr - Sa 10 bis 2 Uhr
Telefon 0511 / 235 23 - 03
info@heim-w.de
www.heim-w.de

DR. BUHMANN SCHULE

FACHHOCHSCHUL-REIFE ALS KARRIERESPRUNGBRETT

Nach der 10. Klasse in die berufliche Karriere starten – dafür steht in Hannover seit über 100 Jahren die Dr. Buhmann Schule. Die staatlich anerkannten Berufsfachschulen und Fachoberschulen führen in den Berufsfeldern Wirtschaft, Fremdsprachen, Informatik und Gestaltung zu Berufsabschlüssen und zur Fachhochschulreife.

SINEM ÖZTÜRK *Schülerin der 12. Klasse der Fachoberschule Wirtschaft*

Sinem Öztürk, 23 Jahre, ist Schülerin in der 12. Klasse der Fachoberschule Wirtschaft an der Dr. Buhmann Schule. „Über die Empfehlung von Freunden bin ich auf die Schule aufmerksam geworden und habe mich dann vor Ort beraten lassen. Ich wusste bereits durch ein Praktikum, dass ich beruflich etwas im Bereich Wirtschaft und Verwaltung machen möchte“, erzählt sie.

Wenn sie im Sommer die Fachhochschulreife erlangt, kann sie an Fachhochschulen studieren oder eine Ausbildung beginnen. Zu ihren Plänen für die Zeit nach ihrem Abschluss an der Dr. Buhmann Schule sagt sie: „Ich halte mir mehrere Wege offen. Derzeit bewerbe ich mich für Ausbildungsplätze und gleichzeitig auch für den Bachelor-Studiengang „Allgemeine Verwaltung“. Mir ist es wichtig, zu schauen, welcher Weg zu mir passt und wo ich gute Berufsperspektiven habe.“

WEITERE INFOS ONLINE
www.buhmann.de

ANZEIGE:

DR. ERCAN ÜNVEREN *(Weekend-MBA-Jahrgang 2012) hat Chemical Engineering studiert und arbeitet bei dem belgischen Chemie-Konzern Solvay S.A.*

GISMA WEEKEND MBA

„ICH KANN DAS ERLERNTE WISSEN DIREKT IN MEINEM JOB EINSETZEN“

Ein Teilnehmer des GISMA Weekend MBA über seine Erfahrungen und Eindrücke

Moleküle synthetisieren und daraus neue Anwendungen entwickeln – diesen anspruchsvollen Herausforderungen hat sich Dr. Ercan Ünveren in den ersten Jahren seines Berufslebens ausschließlich gestellt. Mit steigender Verantwortung und neuen Aufgaben musste sich der studierte und promovierte Chemiker irgendwann auch mit betriebswirtschaftlichen Themenstellungen beschäftigen. An diesem Punkt entschied er sich dazu, mit einem MBA-Studium an der GISMA Business School das nötige Know-how für seine künftige Unternehmenslaufbahn zu erwerben.

Da die GISMA in der Nähe seines Wohn- und Arbeitsortes liegt, entschied er sich für das Weekend-MBA-Programm und hat das laut eigener Aussage auch nie bereut: „Natürlich – so ein Studium neben dem Vollzeitjob ist anstrengend, macht aber auch jede Menge Spaß.“

Die ersten Erfolge stellten sich bei Ercan bereits in der Anfangszeit ein. „Ich habe mein Verhandlungspotenzial intern und extern verbessert. Bei Preisbestimmungen und Marketingstrategien wirkte ich plötzlich aktiv mit, da mir viele Begriffe und Theorien geläufig waren. Und durch die Kurse Change-Management und International Management habe ich die globale Umstrukturierung meiner Firma richtig verstanden und konnte mich konstruktiv in den Prozess einbringen.“

GISMA BUSINESS SCHOOL GMBH
Goethestraße 18, 30169 Hannover
Tel. 0511 54609-0
Fax 0511 54609-54
info@gisma.com, www.gisma.com

Dr. Ercan Ünveren steht gerne für Fragen per E-Mail zur Verfügung: euenveren@gisma.com

ANZEIGE:

DER STANDORT HANNOVER FÜR DIE HOSENTASCHE. JETZT IM APPSTORE.

Aktuelle Daten und Fakten zum führenden Wirtschaftsstandort Niedersachsens – einen Knopfdruck entfernt.

- mobil, innovativ und kostenfrei
- zahlreiche Publikationen im Überblick
- aktuelle Informationen zum Wirtschaftsraum

Informationen unter app.hannover.de

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG
Region Hannover

AUS DER REGION

LUST, ALS ÜBUNGSLEITERIN IM SPORTVEREIN ZU ARBEITEN?

Der Regionssportbund Hannover e.V. bietet Ausbildungslehrgänge zum Übungsleiter-C und Übungsleiter-B an

ZÜLFIYE CETINKILIC *(mitte) bei der Verleihung ihrer Lizenz durch den Laatzener Bürgermeister Thomas Prinz*

Zülfiye Cetinkilic absolvierte erfolgreich eine Übungsleiter-C Ausbildung. Inzwischen arbeitet sie in unterschiedlichen Vereinen als Übungsleiterin.

Frau Cetinkilic, wie sind Sie auf die Ausbildung aufmerksam geworden?

Cetinkilic: Über das Projekt LaMiS (LangenhagenerMigranteninnenSport). Es ist ein Projekt, das in Kooperation mit der AWO Region Hannnover, der Moschee in Langenhagen und dem Behindertensportverein Langenhagen lief. Eines der Ziele des Projekts war, Frauen mit Migrationshintergrund zur Übungsleiterinnen ausbilden zu lassen.

Warum haben Sie sich zu einer Übungsleiter-Ausbildung entschlossen?

Cetinkilic: Weil ich gerne Sport treibe und auch gerne anderen Frauen, insbesondere denjenigen mit Migrationshintergrund, den Sport nahebringen möchte. Viele dieser Frauen haben leider noch keinen Zugang zu den Regelangeboten der Sportvereine. Ich will meinen Betrag dazu leisten und hoffe dabei auf die Unterstützung der Vereine.

Was ist der aktuelle Stand, und wo sehen Sie die Schwerpunkte Ihrer Vereinsarbeit?

Cetinkilic: Inzwischen leite ich eine Senioren-Fitnessgruppe beim SC Hemmingen und ab April kommt noch eine Sportgruppe für Migrantinnen im Sahlkamp hinzu. Neben den Sportangeboten, die ich gerne in den Vereinen geben möchte, möchte ich auch viele Menschen mit Migrationshintergrund in die Vereine holen.

WEITERE INFORMATIONEN
www.regionssportbund-hannover.de

DER SPARKASSEN-SPORTFONDS HANNOVER

Der 2010 gegründete Sparkassen-Sportfonds Hannover unterstützt den Breitensport in der Region Hannover und honoriert speziell Vereine, die sich mit nachhaltigen Ideen den Herausforderungen der Zukunft stellen. Bis heute wurden unter dem Motto „gemeinsam GROSSES bewegen“ 228 Vereinsprojekte mit rund 295.000 Euro gefördert.

KONTAKT:
Thelke Fiebrandt, Vertriebsmarketing, Tel.: Tel: 0511 3000-4878
thelke.fiebrandt@sparkasse-hannover.de, www.sparkassen-sportfonds.de

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

ERFOLGREICH ZURÜCK INS BERUFSLEBEN

Sie möchten nach der Kinderbetreuungszeit oder nach der Pflege eines Familienangehörigen wieder ins Berufsleben einsteigen? Die Region Hannover bietet hierfür viele Wege und Möglichkeiten. Im Folgenden stellen wir ihnen ein Projekt vor, das die Wiedereinstiegschancen für Interessierte erleichtern soll.

TRAININGSPROGRAMM FÜR BERUFSRÜCKKEHRERINNEN

Ein Projekt der Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit dem Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft.

TEILNEHMERINNEN DES TRAININGPROGRAMMS *„Zurück in den Beruf“ und Bewerbungscoach Frau Knelangen (ganz rechts)*

In der Maßnahme der Bundesagentur für Arbeit in Kooperation mit dem BNW werden durch Profiling und individuelles Coaching Strategien für den Wiedereinstieg ins Berufsleben entwickelt.

Corinna Reinken und Sharzad Ezazi sind Teilnehmerinnen des Projekts „Zurück in den Beruf“ und erzählen von ihren Erfahrungen.

Was hat Sie dazu bewegt, wieder ins Berufsleben einzusteigen?

CR: Meine Jungs sind jetzt 8 und 11 Jahre alt, was mich zeitlich bindet, jedoch möchte ich wieder ins Berufsleben einsteigen und mich neuen Herausforderungen stellen. Ich möchte allerdings nicht zurück in meinen alten Beruf, weshalb es wichtig für mich ist, zu erfahren, welche Chancen und Möglichkeiten ich noch habe.

SE: Meine Tochter ist in der Schule und mein kleiner Sohn ist seit dem letzten Jahr im Kindergarten. Nun möchte ich den Wiedereinstieg wagen und meine Fähigkeiten weiterentwickeln.

Was haben Sie sich durch das Projekt „Zurück in den Beruf“ erhofft?

CR: Mein Ziel war es, Informationen darüber zu bekommen, in welche berufliche Richtung ich gehen kann und auch möchte. Wie nennen sich die neuen Berufe? In 20 Jahren ist in der Arbeitswelt eine Menge passiert und es ist wichtig, gute Kontakte zu bekommen und sich zu vernetzen. Dies wurde mir durch die Maßnahme ermöglicht.

SE: In erster Linie habe ich mir erhofft, meine Fähigkeiten zu erweitern und gezielter auszuarbeiten. Im Laufe der Veranstaltung wurden uns fachliche Informationen vermittelt und Bewerbungscoachings durchgeführt.

Schön fand ich vor allem, dass meine Bewerbungsunterlagen aktualisiert wurden.

ANSPRECHPARTNERIN
Svjetlana Meiners
Telefon:0511 98837-97
svjetlana.meiners@bnw.de

Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft gemeinnützige GmbH
Helmkestr. 7 A, 30165 Hannover

ANZEIGE

DAS BERUFSBILD ZÄHLT

WER DEN HAFEN NICHT KENNT, IN DEN ER SEGELN WILL, FÜR DEN IST KEIN WIND EIN GÜNSTIGER

Wege, die zum beruflichen Erfolg führen, sind vielfältig. Wichtig ist, sich Klarheit über die eigenen Fähigkeiten und Stärken zu schaffen. Was interessiert Sie also beruflich? Was macht Ihnen wirklich Spaß? Wo möchten sie beruflich sein in den kommenden Jahren? Denn wer den Hafen nicht kennt, in den er segeln will, für den ist kein Wind ein günstiger!

Vor allem müssen Sie Beispiele und Wege kennen, die Sie zu ihrem beruflichen Ziel hinführen können. Mit Basar zeigen wir Ihnen unter anderem einen Ausschnitt aus der vielfältigen Berufslandschaft Deutschlands. Menschen erzählen uns, wie sie zu ihrem Berufsbild gekommen sind und wo Sie die notwendigen Informationen zu Ihrem Wunschberuf erhalten haben.

„Den Menschen auf allen Ebenen kennenzulernen, hat mich vom ersten bis zum letzten Tag meines Studiums fasziniert. Ehrlich gesagt bin ich immer noch fasziniert."

BEHNUSCH BEHNIA *Ärztin in Berlin*

„Man kann viel, wenn man sich viel zutraut! Durch den Glauben an das eigene Potenzial und viel Ausdauer kann man es beruflich weit bringen!"

ERKUT SÖGÜT *ist Anwalt aus Hannover und arbeitet in Istanbul*

BUCHBESPRECHUNG

SUCHE NACH GLÜCK

Das neue Buch von Murat Ham „Suche nach Glück: Leben mit der zerrinnenden Zeit" beschäftigt sich in 56 Kapiteln mit verschiedenen Illustrationen und Grafiken über unser Denken in Raum und Zeit. „Das Buch ist gerade in der heutigen schnelllebigen Zeit umso wichtiger, weil wir wieder besser mit offenen Augen durch Zeit und Raum schreiten müssen", betont der Autor Murat Ham. Er fügt hinzu: „Die wahren Geschichten zeigen auch, dass es Liebe, Wärme, Intimität, Akzeptanz gibt – irgendwo in der Welt, zu irgendeinem Zeitpunkt."

Der Autor Murat Ham hat während seiner Arbeit als Journalist, Redakteur und Redaktionsleiter immer wieder Gelegenheit gehabt, sich mit den verschiedenen Themen kritisch auseinander zu setzen. „Im Buch sind nicht nur persönliche Lebenserinnerungen, sondern es ist gleichzeitig auch ein geschichtliches Lesebuch über die kulturellen, sozialen und politischen Ereignisse und Verwerfungen unserer Zeit."

MISSVERSTÄNDNISSE IN DER INTERKULTURELLEN KOMMUNIKATION

„KAFFEE ODER TEE?"

„Was möchten Sie trinken? Kaffee oder Tee?" fragt der Gastgeber. „Vielen Dank! Machen Sie sich keine Umstände.", antwortet der Gast.

YI CAO

Das ist für viele eine sehr bekannte Szene. Wenn so ein Dialog in China geführt wird, würde er weitergehen. Der Gastgeber würde noch einmal auf den Gast einreden, um ihn zu überzeugen, doch etwas zu trinken. Nach zwei oder drei Ablehnungen wird der Gast am Ende eine Tasse Grüntee bekommen. Aber wenn dieser Dialog in Deutschland geführt wird, würde er nach der ersten Frage enden. Wenn Sie als Chinese erwarten, dass der deutsche Gastgeber Ihnen erneut etwas zu trinken anbietet, werden Sie bestimmt enttäuscht. Heute werden Sie keine Tasse Kaffee bekommen, was Sie eigentlich wollten. Weil der direkte deutsche Gastgeber denkt, dass Sie gar nicht wollen. Das sind die kulturellen Unterschiede. Diese Unterschiede erlebe ich sehr oft in Deutschland, weil ich hier lebe.

In der Realität war ich wirklich ein Gast, der, als er gerade in Deutschland angekommen war, seinen Kaffee nicht bekommen hatte. Nach solchen „schönen Missverständnissen" habe ich verstanden, dass die chinesische Höflichkeit und Zurückhaltung einen hier zu kurz kommen lässt. In Deutschland sagt man nun mal direkt, was man denkt. Gleichzeitig habe ich auch gelernt, wenn ich ein Kompliment bekomme, nicht mehr bescheiden „nein, nein" zu sagen, wie ich das in China immer noch tue. Stattdessen antworte ich glücklich „Vielen Dank!".

Die kulturellen Unterschiede betreffen nicht nur, ob man seinen Kaffee bekommen kann, sondern auch die soziale Etikette. In China achtet man sehr darauf, Ältere und die Hierarchie zu respektieren. Höflichkeit ist das Wichtigste. Besonders in einer chinesischen Firma lässt man den Chef vorweg gehen. Das ist Prinzip. In Deutschland heißt es stattdessen „Ladies first". Wenn eine Frau im Aufzug mit ihrem Chef zusammen ist, wird der Mann für sie die Tür aufhalten. Egal, welchen Titel oder welche Position sie innehat, er lässt sie zuerst hinausgehen. Wenn man in ein Restaurant geht, wird der Mann die Tür für die Dame aufhalten und ihr auch aus dem Mantel helfen. Zum Schluss schiebt er auch den Stuhl für sie zurecht. Das ist alles Standardetikette in der deutschen Gesellschaft, insbesondere bei geschäftlichen Angelegenheiten.

Als ich gerade in Deutschland war, habe ich mit meinem deutschen Chef eine Dienstreise nach Shanghai gemacht. Auf dem Weg hat er mir immer geholfen, mein Handgepäck zu tragen. Als wir in Shanghai angekommen waren, hat der chinesische Chauffeur uns abgeholt. Er hat sofort erkannt, dass der Deutsche der Chef ist und ich nur eine Mitarbeiterin bin. Deswegen hat er sehr natürlich seinen Koffer genommen, aber nicht meinen. Mein deutscher Chef war sehr überrascht, dass der Fahrer mir nicht half. Für ihn war das sehr unhöflich. Am Ende kam es zu dieser Szene: Der Chauffeur hat den Koffer meines Chefs getragen und mein Chef meinen Koffer. Das war sehr lustig.

Außerdem schockieren Gewissenhaftigkeit, Ordnung und Genauigkeit der Deutschen den sehr flexiblen Chinesen. All das sind gute Eigenschaften der Deutschen. Aber das heißt auch, dass mitternachts vor einer roten Ampel, wo es keinen Verkehr gibt, die Deutschen trotzdem warten und nicht weitergehen. Fast alle Chinesen, die gerade in Deutschland angekommen sind, sind davon überrascht. Natürlich sind das auch die Eigenschaften, die „Made in Germany" ihre Qualität geben. Aber sie haben bestimmt nicht geahnt, dass die Deutschen diesen genauen Stil auch in ihrer Küche pflegen. Als ich zum ersten Mal eine deutsche Küche besucht habe, hatte ich das Gefühl, dass ich in einem Labor bin. Hier gibt es viele Messbecher, eine Waage und sogar einen Wecker. Wenn ein Deutscher einen Kuchen backen möchte, macht er das so wissenschaftlich exakt wie bei einem Experiment im Labor. Das Mehl wird auf der Waage gewogen, das Wasser im Messbecher abgemessen, zum Schluss wird auch der Wecker eingestellt, bevor der Kuchen in den Backofen geschoben wird.

Die vielen Arten der kulturellen Unterschiede bringen immer wieder die ein oder andere Überraschung. Oft hat man den Eindruck, dass man auf ewig Neues hinzulernen wird. Letztendlich sind die Unterschiede nichts, was einem Angst einjagt – es kommt darauf an, wie man mit ihnen umgeht und sich an sie anpasst. Obwohl ich, was meine Essgewohnheiten angeht, einen „halben chinesischen Magen „ behalten habe, habe ich mich in vielerlei Hinsicht an die deutschen Befindlichkeiten angepasst. Eines Tages war ich dann in Shanghai, und ein Freund fragte mich, was ich denn gerne trinken wolle. „Eine Tasse Kaffee", antwortete ich ohne zu zögern. Da wurde mir mit einem Male bewusst, dass ich schon arg „eingedeutscht" bin.

ANZEIGE

BERUFLICHE NETZWERKE

NETZWERKEN IST DER GRUNDSTEIN JEDES BERUFLICHEN ERFOLGS!

Längst haben sich Schüler, Studenten oder Hochschulabgänger in so genannten Netzwerken zusammengeschlossen, um sich auszutauschen und auf dem beruflichen Weg neue Erfahrungswerte zu gewinnen.

Berufsverbände, regelmäßige Stammtische und Info-Veranstaltungen gehören heute als Austauschplattform sowohl für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer dazu. Aber auch andere Berufsgruppen, wie Existenzgründer und Selbständige, schließen sich beispielsweise zu Berufsverbänden zusammen, um sich beruflich weiterzuentwickeln.

Die Auswahl ist groß, man muss sich ledglich darüber informieren, welches Angebot individuell am besten geeignet ist. Mit Basar stellen wir in jeder Ausgabe einige dieser beruflichen Netzwerke vor.

AUF EINEN BLICK

KOOPERATION STATT KONKURRENZ

Mit diesem Ziel haben sich die Technischen Universität Braunschweig, die Technische Universität Clausthal und die Leibniz Universität Hannover unter dem Dach der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH) zu einer Allianz zusammengeschlossen.

Erfolgreiche Wissenschaft lebt vom Diskurs und der Bildung effizienter Netzwerke. Öffnung und Zusammenarbeit sind gefragt, um akademische Ausbildung und Forschung aktiv zu prägen und voranzubringen. Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer Universität der Zukunft ist die Zusammenarbeit von mehreren Einrichtungen, um gemeinsam effektiver und erfolgreicher zu sein. Die drei Universitäten stimmen ihre Entwicklungsplanung in den natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächern aufeinander ab, um die vorhandenen Kräfte zu bündeln und so die Effizienz in Forschung und Lehre zu verstärken.

WEITERE INFORMATIONEN
www.nth-online.org
Geschäftsstelle der Niedersächsischen Technischen Hochschule, Im Moore 11A, 30167 Hannover
www.tu-braunschweig.de
www.tu-clausthal.de, www.uni-hannover.de

WEITERBILDUNGSMÖGLICHKEITEN BEI KURSNET

Sie wollen einen schulischen Ausbildungsberuf erlernen, einen Berufsabschluss nachholen oder umschulen? KURSNET hilft Ihnen beim Neustart oder Richtungswechsel. Informationen gibt es online.

WEITERE INFORMATIONEN
www.kursnet.arbeitsagentur.de

BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT

Neue Kooperationspartner: XING und Bundesagentur arbeiten in Zukunft zusammen.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) startet eine Kooperation mit dem sozialen Netzwerk XING. Arbeitgeber, die bei XING eine Stellenanzeige veröffentlichen, haben ab sofort die Möglichkeit, diese zusätzlich in der JOBBÖRSE der BA kostenlos einzustellen und damit ihre Reichweite zu erhöhen. Des Weiteren startet die BA eine Erprobungsphase zum Einsatz von XING bei der Personalsuche.

WEITERE INFORMATIONEN
www.arbeitsagentur.de
www.xing.de
jobboerse.arbeitsagentur.de

JOBCENTER: „LEISTUNG KENNT KEIN HANDICAP“

Die *Ich-bin-gut-Aktion* des JobCenter bringt die nötige Motivation, um Menschen mit einer Behinderung eine Chance zu geben sich weiterzubilden und den Berufseinstieg erfolgreich zu meistern. Es gibt noch viele andere Dienstleistungen, die das JobCenter in Rahmen der *Ich-bin-gut-Aktion* anbietet. Einfach online informieren.

WEITERE INFORMATIONEN
www.jobcenter-ich-bin-gut.de

Basar

LUST AUF JOURNALISMUS?

MENTORING-PROGRAMM

Journalistische Nachwuchsförderung für Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund

TeilnehmerInnen des Programms wird eine Qualifizierung in Form von Mentoring angeboten. Hier werden journalistische Kompetenzen der TeilnehmerInnen gefördert. Zudem soll die Berufspraxis der TeilnehmerInnen geschult und ihnen beruflich relevante Kontakte vermittelt werden, die sie für einen erfolgreichen Einstieg in das journalistische Berufsleben benötigen.

Im vergangenen Jahr haben wir bereits mit der Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung das Basar Mentoring-Programm begonnen und erfolgreich abgeschlossen. In diesem Jahr wollen wir an diesem Erfolg anknüpfen und unsere Arbeit weiterführen.

Bewerben können sich motivierte Studierende und Hochschulabsolventen mit Migrationshintergrund, die journalistisch arbeiten möchten.

Ein Interesse an Integrations- und Migrationsthemen wird vorausgesetzt.

ESRA BAL

„Mit dem Basar Mentoring-Programm werden Talente sichtbar“

NALI KAFAF

„Es war sehr interessant, die Entwicklung eines Projektes von Anfang an zu begleiten. Erst dann wird einem bewusst, wie viel harte Arbeit hinter jedem Wort steckt.“

JAQUELINE EJIJI

„Durch das Basar Mentoring-Programm habe ich die Gelegenheit gehabt, mehr über die Berufsfelder und Berufsstrukturen im journalistischen Bereich zu erfahren und meine journalistischen Kenntnnisse zu vertiefen!“

Interessierte schicken ihre Bewerbung an:
redaktion@basar-zeitung.de
Wir freuen uns über eure Zuschriften!

IMPRESSUM

Basar – Zeitung für Bildung, Arbeit, Selbstständigkeit aus der Region

HERAUSGEBER UND VISDP *Verein Integrative Existenzgründung e.V. (intEX e.V.). Andreaestr. 2, 30159 Hannover, Telefon 0511 / 373 60 660, info@intex-ev.de, www.intex-ev.de*
REDAKTION *Runak Sabbar-Letaief, Telefon 0172-2551162, redaktion@basar-zeitung.de, www.basar-zeitung.de* **AUTOREN** *Runak Sabbar-Letaief (rsl), Mokhtar Sotoudi (ms), Esra Bal (eb)*
ANZEIGEN *anzeigen@basar-zeitung.de* **LAYOUT, SATZ & LEKTORAT** *so-na - Medienagentur für Soziales und Natur, www.so-na.com* **DRUCK** *Druckhaus Schlaeger GmbH & Co. KG, Peine*

Kooperationspartner
Niedersächsische LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Die „Basar“ und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Alle Anbieter von Beiträgen, Fotos und Illustrationen stimmen der Nutzung in den „Basar“-Ausgaben im Internet, auf DVD sowie in Datenbanken zu.